**Gottesdienst mit Krippenspiel**

am 24. Dezember 2014, 15.30 Uhr

im Ev. Gemeindehaus Mainz-Gonsenheim

Liebe Gemeinde am Heilig Abend,

gleich ist es wieder so weit. Die Kinder werden uns die Weihnachtsgeschichte spielen und erzählen. Drumherum ein klein wenig verändert und doch die alte Geschichte.

Sie und ich – wir können die Geschichte auf verschiedene Weise anschauen:

Wir können uns an den Kindern freuen und ihrem Spiel.

Wir können unsere Kenntnis der Geschichte auffrischen – und würden dabei wohl manches einleuchtend, manches verwunderlich finden – und uns an manchen Stellen wohl auch sagen: Genau so wird es wohl nicht passiert sein. Wie soll das gehen?

Wir können – vielleicht gerade deshalb – auch noch einmal – und gern auch mit einem Verwundern - hinschauen und hören.

Vielleicht entdecken wir hinter der äußeren Darstellung, unter der Oberfläche sozusagen, noch etwas anderes?

Wir können die Geschichte – ob das gelingt, das haben wir allerdings nicht selbst in der Hand – wir können sie so anschauen, dass Personen und Ereignisse zu uns sprechen. Das so Vertraute wird plötzlich spannend!

Einer, auf den ich zum Beispiel – solange ich Pfarrer bin – in Vorjahren noch nie gehört habe, ist Herodes.

Ein kleines Kind wird geboren und dieser Mann spürt, dass sein Thron wackelt. Die Geschichte wirkt an den Haaren herbeigezogen - und doch hat sie sich so ereignet. Die falsche Macht, die gestohlene Herrschaft wittert erstaunlich schnell, wenn ihr ein Gegner auf der Bühne erwächst.

Der Stern von Bethlehem? Für den Kaiser Augustus ist völlig klar, was wirklich leuchtet: er selbst nämlich. Es gibt solche Menschen.

Die halten sich für eine Lichtgestalt, die erwarten die Verehrung der anderen! Schwierig wird das besonders, wenn sich ihre dunklen Seiten zeigen. Die müssen dann ausgeblendet werden, weil kein Schatten ihr Licht trüben soll. Da darf die Wahrheit oft nicht mehr ans Licht kommen. Es ist gefährlich, wenn Menschen sich zu Göttern aufschwingen, wenn sie nur noch leuchten und strahlen wollen.

Als Herodes von dem neugeborenen König der Juden hört, zögert er nicht lange. Er versucht, mit Hilfe der drei Sterndeuter aus dem Orient des Kindes habhaft zu werden und es aus dem Weg zu räumen, bevor es ihm die Macht streitig machen kann.

Isis-Kämpfer haben erst vor kurzem eine Schule überfallen. Morde jetzt sogar an eigenen Leuten wurden gerade bekannt.

Augustus hatte sich als gottgleicher Herrscher feiern lassen. Die Worte von damals sind überliefert:

*Die Vorsehung, die über allem Leben waltet, hat diesen Mann, Kaiser Octavian Augustus, mit reichen Gaben ausgestattet, indem sie ihn uns und allen kommenden Geschlechtern als Retter gesandt hat.*

So hat Augustus von sich sprechen lassen.

Wer sich von der Weihnachtsgeschichte hat mit auf den Weg nehmen lassen, wird solche falschen Machtansprüche durchschauen. Er wird Gewalt im Namen der Religion als das erkennen, was sie ist: ein Widersinn und Irrglaube. Nichts ist weiter entfernt von Gott und den Wegen, die Er wählt, um seinen Menschen zu begegnen.

Die Heilige Familie wird fliehen und für die Zeit, die Herodes Herrschaft andauert, im ägyptischen Ausland Asyl finden. Gott sei Dank! Wäre ihr Asylantrag abgelehnt worden, hätten wir heute kein Krippenspiel! Was ist das für eine Geschichte!

Und was für ein Missverständnis – oder ist es Unkenntnis? Haben die noch nie ein Krippenspiel gesehen? – dass jemand zu einer Pegida-Kundgebung Weihnachtslieder singen lässt!

Wer mit der Weihnachtsgeschichte geht, schaut differenzierter hin, als es bei einer solchen Kundgebung geschieht. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ haben die bestimmt nicht gesungen.

Lutz Bachmann, „Frontmann“ und Sprecher der Pegida-Aktion in Dresden, kommmt mir wie ein kleiner Herodes, Gott sei Dank ohne seine Machtfülle, vor. Bachmann hat mehrere Vorstrafen, wegen Einbrüchen, schweren Diebstahls, Trunkenheit im Straßenverkehr und Anstiftung zur Falschaussage. 1998 floh er, weil ihm hier eine fast vierjährige Haftstrafe drohte, nach Südafrika, wo ihn nach zwei Jahren die Einwanderungsbehörde aufspürte. 2008 wurde er mit 40 Gramm Kokain erwischt, derzeit ist er auf Bewährung frei.

http://www.stern.de/politik/deutschland/2-die-koepfe-hinter-pegida-wutbuerger-die-nicht-reden-wollen-2160107.html

Welche Rolle er im Krippenspiel - gut und ohne sich sehr verstellen zu müssen - ausfüllen würde, ist klar.

Aber wir? Wo finden wir uns wieder?

Wie schauen wir die Geschichte an? Sehen wir, was das gespielt wird? Wissen wir, welche Lieder wir singen? Es wäre schön, denn ...

... Gott ist zu erkennen in dieser Geschichte. Er zeigt ein menschliches Gesicht. Und darum ist auch der Mensch zu erkennen in dieser Geschichte – in seinen Abgründen, seiner Erlösungsbedürftigkeit; aber auch, wer er sein kann im Guten, der Mensch, der wir sein können, wenn wir dem Weg des Kindes folgen wie die Hirten und die Weisen und alle anderen, die sich erst vom Stern und später dann von Jesus den rechten Weg haben führen lassen. Das Kind in der Krippe ist der Herr. Und das ist gut so.

Gott segne uns unser Feiern und diese Nacht.